



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1863**

CCCCXXI. Kurfürst Friedrich bittet um Gunst für den ihm ertheilten kaiserlichen Auftrag zwischen Polen und dem Orden Frieden zu stiften, im Jahre 1455.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55861)

müssen benehmen, also wer vns gar uneben, das wir hern Kaldenborn das Sloff fulchermas funderlich solten abkauffen, wenn er vns auch vff dem Sloff nicht gelassen, Sondern vnserm lantvoyt das ganz plos geantwort hat vnd dorumb Bitten wir ewer liebe ganz fleissiglich, Ir wollet demselben ern Kaldenborn in ewerm offen brief schreiben vnd bey gehorsam gebieten, das er vns fulchs verlasse vnd auch vnser Borgen von stund los sage. Befunder hat vns derselbe lantvoyt geschriben, das wir die jenen, dy alslang uffm Sloff gewest sein, gen ewer liebe verbitten wolten vmb usrichtung Ires Soldes vnd schadens vnd vns dorinn fleissig vnd hilfflich beweisen. Also bitten wir ewer liebe, so wir fleissigst mogen, das ewer liebe ansehen wolle iren getrewen dienst, den sie umb des ordens willen bisher uff dem Sloff getrewlich gethan haben vnd sy vnser bete lassen genissen vnd In gleich andern ewern gesten vnd dinern in Prewssen vmb iren solt vnd schaden vffrichtung vnd verschreibung thun wollet, vnd fulch brief funderlich her Kaldenborns brief hern Jorgen von Sliben funder sewmen antworten, dem wir das bevolhen haben, vns dy furder gen der Konicz, dy weil wir yezund noch dar sein werden, zubestellen, vns auch damit nicht lassen, sundern hirinn zuwillen sein, als wir des bey ewer liebe getrawen wissen das stet vns freundlich zuverdinen. Vns hat auch derselb vnser lantvoyt mer geschriben, das wir ewer liebe vor hern Kaldenborn bitten möchten, das er vorforget mocht werden. Also ist vnser fleissige bete, das Ir Im guten willen von vnser bete wegen beweisen vnd In ettwar hir im lande verforgen wöllet, das er destbas ein aufskommen habe, wollen wir auch gern verdinen.

Geben zur Mewe, an Sonabend sand Lucas tag, Anno etc. LV to.

Friedrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg.

Boigt's Erwerbung der Neumark S. 435.

CCCXXI. Kurfürst Friedrich bittet um Gunst für den ihm ertheilten kaiserlichen Auftrag zwischen Polen und dem Orden Frieden zu stiften, im Jahre 1455.

Vnserm freuntlichen Dienst vnd gunstliche grus zuvor. Erwirdigster in gott Erwirdigen wolgeboren vnd Edelen besunder lieben heren vnde frunde, wir thun uch zu wissen, das wir vnserm lieben hern vnd Bruder, dem konig von Polan mehr denn eyns geschriben vnd verkundiget haben, wie vnser allirgnedigster, der Romische Keyser vns auch zu manchemalen geschriben vnd gebethen habe, zwischen dem genanten vnsern hern vnd Bruder, dem konige vnd Orden zu Prüssen zu teydingen, das wir vns doch bis uff disse Zeit, wie wol vns solchs gar Iwere gewest ist, vngnaden halben, die vns von seiner keiserlichen Maiestat darum ersteen mocht, enthalden haben. Also hat sein keyf. gnaden vns abir muntlich vnd briflich botschafft gethan, vnd vns ernstlichen gebothen vnd ermanet, das wir von seinen wegen gen Prewssen reyten, zwischen dem genanten vnserm hern vnd Bruder, dem konige von Polan vnd dem Orden, auch der landtschaft vnd dem Orden vnd Iren widderfachen teydingen vnd auch funderlich botschafft an den Homeister werben sollen, also nach dem vnd Ir selber versteen mogt, das vns vnser gnedigsten hern des Romischen keisers gebot vnd meynung forder nicht lenger steet zuverhalden; Also haben wir vns



darauf in Prewßen zu reyten erhaben, vnfers gnedigsten hern, des Romischen keisers, meynung vnd gebot genüg zu thun, die botschafft vns von seiner k. maiestat an den hoemeister, sunderlich befolhen zu brengen, zwischen vnferm lieben hern vnd Bruder, dem konige von Polan vnd dem Orden, auch zwischen dem Orden, der landtschafft vnd Iren widerfachen zu teidingen, sulchs auch seiner liebe geschriben vnd furder gebethen, das sein liebe ansehen vnd zu hertzen nehmen wolle, wie die heilige cristenheit gar sverlichen von den turcken vnd tatern angefochten vnd cristlich wesen da durch sere gefwecht werde vnd wie sein liebe ein trefflich vnd merklich gelide vnd schild der heiligen cristenheit sey vnd er vnd seiner liebe vater, seliger gedechtnuß, merklichen widerstandt den ungläubigen gethan haben vnd sein liebe auch noch wol thun mocht; Auch wie der Orden zu Prewßen sunderlich daruff gestiftt sey, das ungläubigen deßer bafs widerstanden müge werden vnd wie man die sachen mit seiner liebe vnd dem Orden czu Prewßen zu friede vnd sune brengen, das dar durch der heiligen cristenheit grofs geholffen vnd den vngläubigen widerstanden mocht werden vnd In gebethen forder got zu lobe vnd eren, vnd der heiligen cristenheit zu trost vnd nutz vns vergonnen, zwischen Im vnd dem Orden zu teydingen, den lone darum von dem almechtigen gott vnd lobe, ere vnd dancknehmikeit von der cristenheit zu nehmen etc. Also bitten wir uch alle vnd einen Iglichen befundern, solch obgeschriben sach vnd fürnehmen auch zu bedencken vnd got zu lobe vnd ere, vnferm lieben hern vnd Bruder, dem konig anliggen vnd In zu halden vnd vermogen wollet, das sein liebe vns zwischen Im vnd dem Orden wolle vergonnen zu teydingen, als wir das hern Stentzlo von Osterrog, der ytzund zu Franckfurt bey vns gewest ist vnd desgleichen zu werben auch befolhen haben, das wollen wir umb uch allen vnd einem Iglichen verdinen vnd verschulden vnd begeren des ewer antwort.

Boigt's Erwerbung der Neumark S. 433.

CCCXXII. Kurfürst Friedrich berichtet dem Hochmeister über die für den Orden zusammen zu bringenden Geldsummen, am 8. Februar 1456.

Dem Hochwirdigen, vnferm befundern lieben freund, Hern Ludwigen von Erlichshuffen, Homeister Dewtzsches Ordens.

Vnfer freuntlich dienst zuoran. Hochwirdiger befunder lieber freundt, Wir sind ytzund dawssen gewest zu Nuremberg vnd auch bey vnferm lieben Oheim, Hertzog Ludwig von Beyern vnd vnferm Bruder Marggraue Johansen, da wir vns geltes bey vormut haben, vnd haben vnfern besten fleis gethan von sulchs geltes wegen, das man zu dewtzschen landen ewrn orden zu gute vßbringen fall, furder ewrn gesten zu geben. Also ist der dewtzsch Meister mit seinen gebitigern auch bey vns gewest, dy sein des alle vast willig vnd geneiget vnd mühen sich sere, sulch gelt zu wege zu brengen, das wir also glaublich an Jn empfinden, dann nach dem dy Summ gros vnd auch die zeit kurtz ist, So können sie ye so eylende Irs ordens güter nicht anwerden, noch sulch mergklich summ zu wegbrengen, als wol zu mergken ist, vnd lassen darumb ytzund von stund fursten, Grauen, hern, Ritter, knecht, Stete, geistlich vnd werntlich, besuchen vnd haben der